

Gebet im Strängnäser Dom. Mehr als 700 Jahre ein Raum für das Gebet der Menschen an den lebenden Gott.

Gläubige Menschen haben den Dom gebaut, und der Glaube und das Gebet von Menschen machen ihn zu dem, was er heute ist.

In der Kirche kann man überall beten. Besonders geeignet für ein persönliches Gebet:
der Kerzenträger, (2), der Marienaltar, (17), die Liebfrau-, (1), Märtyrer-, (16), und Taufkapelle (18).

Wir willkommen Sie als Besucher. Vereinigen Sie sich im Gebet mit allen denen, die vor Ihnen hier waren.

Bete gerne so:

*Allmächtiger Gott,
ich danke dir für diese Kirche,
erbaut zu deinen Ehren und im Gedenken
deiner Apostel Petrus und Paulus.
Segne mich an diesem Ort,
wo Menschen in Jahrhunderten
dir begegnet sind.
Segne die, für die ich in Liebe
und Sorge bete und lass mich denen,
denen ich begegne, zum Segen werden.
Durch Jesus Christus, unsern Herrn.
Amen.*

Der Dom zu Strängnäs



Foto: Bengt Mathiasson ©

Ein Rundgang durch den Dom zu Strängnäs



6. **Bronzener Taufstein** des 14. Jhds mit dem Gebet "Ave Maria" als Inskription. Zum Taufstein gehört eine Silberschale, von Silberschmied Anna-Stina Åberg 1992 verfertigt.
7. **Kanzel** von 1789 in gustavianischem Stil. Verfertigt vom Hofbildhauer Peter Ljung.
8. **Der Triumphbogen** wurde 1462 geöffnet als der Hohe Chor fertig stand. In der Mauer des Triumphbogens sind Fresken aus derselben Zeit zu sehen sowie im ganzen Hohen Chor.
9. **Die Orgel**, 1971 von Fredriksborgs Orgelbyggeri, Hilleröd, gebaut, umspannt sechzig Stimmen, von denen 27 aus der Orgel von 1860 erhalten sind. Die Fassade entstand 1910, als die Orgel von einer westlichen Empore verlegt wurde.
10. **Das Grabmal der Prinzessin Isabella** aus dem Jahre 1580. Isabella war die Tochter von Johan III und Katarina Jagellonica. Sie starb auf Schloss Gripsholm 1566.

11. **Das Grabdenkmal Karls IX.** Die Rüstung auf dem hölzernen Pferd, aus vergoldetem Kupfer, wurde 1610-1611 angefertigt.
12. **Flügelaltar** 1490 in Bryssel gebaut, ein Geschenk von Bischof Kort Rogge. Der offene Schrank schildert die Leidensgeschichte in sieben grossen und mehreren kleinen Szenen. Bei geschlossenen Türen treten die Motive aus dem Weihnachtszyklus des Kirchenjahres hervor. Ganz geschlossen zeigt der Flügelaltar Mariä Verkündigung und das jüngste Gericht.
13. **Flügelaltar** der 1490er Jahre in Brüssel hergestellt und ein Geschenk Kort Rogges. Die Türen oben zeigen Christus und Maria als Vorbeter für die Menschheit vor Gott Vater, dem Weltrichter. Geöffnet werden das Passionsthema und die Ostergeschehnisse geschildert.
14. **Tumbe des Sten Sture**, angefertigt auf Kosten Gustavs III, der dem Reichsverweser ein würdiges Denkmal im Dom setzen wollte.

1. **Die Liebfrauenkapelle** wurde 1404 gebaut. Sie ist mit Wandgemälden aus den 1430er Jahren ausgeschmückt. An der östlichen



- Wand sind Mariä Verkündigung und Christi Geburt abgebildet. Der Süd- und Westwand entlang läuft ein Spruchband mit dem apostolischen Glaubensbekenntnis, und am oberen Teil der Westwand sieht man eine eigenartige Darstellung des Stammbaums Christi. Durch die drei kleinen vergitterten Öffnungen konnten Kranke und Büsser der Messe zuschauen.
2. **Ständer für Votivkerzen**, aus dem Jahr 1993. Ein Werk des Strängnäser Künstlers und Bildhauers Erik Sand. An der Säule die Flügel eines spätmittelalterlichen Altars. Über den Flügeln Wandmalereien Ende des fünfzehnten Jahrhunderts mit u.a. mehreren Heiligendarstellungen.
3. **Die Skulptur** stellt die Reformatoren Laurentius Andreae und Olaus Petri dar. Sie wurde von dem Künstler Erik Sand 1952 geschaffen.
4. **Die Gruftkapelle der Familie Gyllenhielm** enthält den Sarkophag des Reichsadmirals Carl Carlsson Gyllenhielm (gest. 1650). Dieser war ein unehelicher Sohn Karls IX und wurde vom Vater in den Adelstand erhoben. Das Grabdenkmal wurde in den Jahren 1629-1633 hergestellt; der bemerkenswerte Stuckdekor des Gewölbes stammt aus den Jahren 1649-1652, von Daniel Anckerman verfertigt. Ursprünglich war diese Kapelle den Schutzheiligen des Doms, Sankt Petrus und Paulus, geweiht.
5. **Die älteste der Seitenkapellen**, von 1342. Aus derselben Zeit sind auch die wertvollen Fresken. Die Kapelle wurde 1576 die Ruhestätte des Reichsverwesers Sten Sture d.Ä. Seit Ende des 17. Jhds findet man hier ein Grabmonument aus Holz über Gustav Otto Stenbock.

15. **Die untere Sakristei** von 1462. Der Ornatschrank bewahrt die ältesten Textilien des Doms u.a. die Kutte des Bischof Thomas aus den 1430er Jahren. Auf dem Schrank steht ein Schaukasten mit den Begräbnisinsignien Karls IX und der Kristina von Holstein.

16. **Die Märtyrerkapelle** wurde am zweiten Weihnachtstag 1999 als eine Gedenkstätte der Märtyrer des 20. Jhds eingeweiht. Tafeln nennen 41 Namen, vorgeschlagen von Kirchen und Einzelnen aus verschiedenen Teilen der Welt. Leere Tafeln erinnern an unzählige namenlose Märtyrer.



- An der Säule am Eingang hängt eine Skulptur der Katarina von Alexandrien, Märtyrerin des 4. Jhd. An der nördlichen Wand eine Skulptur des heiligen Erik, im 15. Jhd vom Lübecker Meister Bernt Notke geschnitzt. Eine dritte mittelalterliche Skulptur zeigt den Strängnäser Märtyrer Bischof Eskil aus der zweiten Hälfte des 11. Jhds. Die Märtyrerkapelle wurde vom Künstler Birger Boman in Zusammenarbeit mit Professor Ove Hidemark ausgeformt. Bis 1462 war diese Kapelle die Sakristei des Doms.

17. **Der Marienaltar** wurde 1910 wieder hergestellt. Die Altarplatte rührt von einem der vielen Heiligenaltäre des Doms her. Oberhalb des Altars steht eine Skulptur der Jungfrau Maria aus dem 15. Jhd.

18. **Taufkapelle** seit 1910 mit einem Taufstein aus dem 14. Jhd. Der Flügelaltar wurde in Brüssel ca. 1508 hergestellt. Er beleuchtet legendarische Motive aus dem Leben der Jungfrau Maria und gibt die Erzählung von der Geburt Jesu wieder. Der Flügelaltar steht auf einem Sockel aus Antwerpen, mit Bildern, die Jesus und seine Jünger darstellen. Der Chor dient nunmehr als Gebetkapelle. Wir bitten Sie deshalb, die Ruhe zu achten, die hier herrschen soll.

19. Die Dombibliothek ist die einzige in Schweden mittelalterlicher Herkunft. Die Sammlung enthält Handschriften und Frühdrucke. Die Bibliothek wurde in diesem Chor im 17. Jhd von Bischof Johannes Matthiae eingerichtet. Königin Kristina schenkte dem Dom einen Teil der literarischen Kriegsbeute des dreissigjährigen Krieges. Im Chor ist eine Gruft für Bischof Matthiae und seine Familie.

Um 1250 begann der Bau vom Kern der Kirche, dem ältesten Teil des jetzigen Doms.

Laut Tradition konnten 1291 die fertiggestellten Teile von Bischof Anund eingeweiht werden, wahrscheinlich am 29. Juni, dem Gedenktag der Apostel Petrus und Paulus, welche die Schutzheiligen des Doms sind.

In den 1330er Jahren war die "Kernkirche" ganz fertig, ein rektangulärer Ziegelbau ohne Turm aber mit einem turmversehenen Ausbau an jeder Ecke. Im Mittelalter wurden das hohe Chor, die Sakristeien, der Turm und die vielen Seitenkapellen gebaut.

Der Dom hat viele Brände erlitten. Nach der Feuerbrunst 1723 erstand die jetzige Kuppel im Barockstil.

Die letzte grössere Restaurierung des Doms fand 1907 - 1910 statt. Die Bänke, die Lampen an den Säulen, die Chorausstattung mit der Orgelfassade, alles Jugend, sind aus jener Zeit.

1988-1993 wurde das Innere neu überholt u.a. mit Reinigung von Wänden und Gewölbe.

Die ehemaligen Pferdeställe sind aus dem 17. Jahrhundert. Jeden Sonntag, nach dem Hochamt, kann man sich dort über eine Tasse Kaffee treffen.

Das Bistum Strängnäs erstreckt sich wesentlich über die Provinzen Södermanland und Närke. Sitz der Verwaltung ist Strängnäs mit circa dreissig Mitarbeitern in den Gebäuden des Domkapitels und der Druckerei.



Das Gebäude des Domkapitels oder Konsistoriums wurde in der späteren Hälfte des 15. Jahrhundert errichtet und hat u.a. die alte Kathedralschule beherbergt, wo einmal Olaus Petri unterrichtete. Veränderungen des oberen Stocks 1667 gaben dem Konsistorium Amtsräume. Ein Umbau Anfang der 1930er Jahre verliehen dem Äusseren das heutige Aussehen.

1794 erstand das Druckereihaus 1864 zogen die Bibliothek und die Kuriosensammlung nach der Druckerei, wie auch die Sammlungen des Altertumsvereins von Södermanland.

1968 - 1998 befand sich das Strängnäser Museum im Druckereihaus.